



Universität und Hochschulreform

20 Jahre nach Hans-Jürgen Ewers „Elend der Hochschulen“

Tagung anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Fachgebiets Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik (WIP)

Panel „Hochschulfinanzierung“

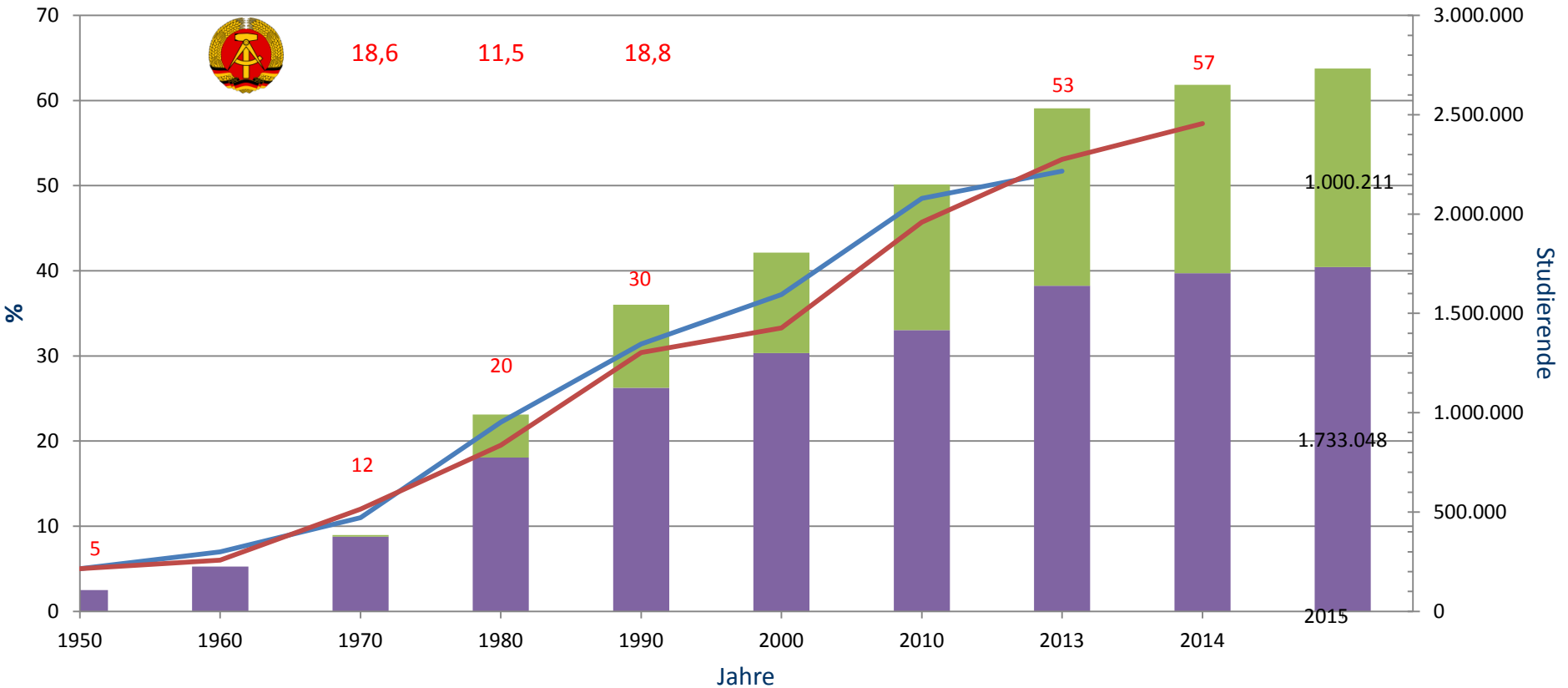
Professor Oliver Günther, Ph. D.

Von Tunneltheorie & Pillenknick zum Studium als Normalfall:

Ein Platz auf „dem Flaggschiff des deutschen Bildungssystems“.

Zustrom in das Hochschulsystem von 1950 bis 2015

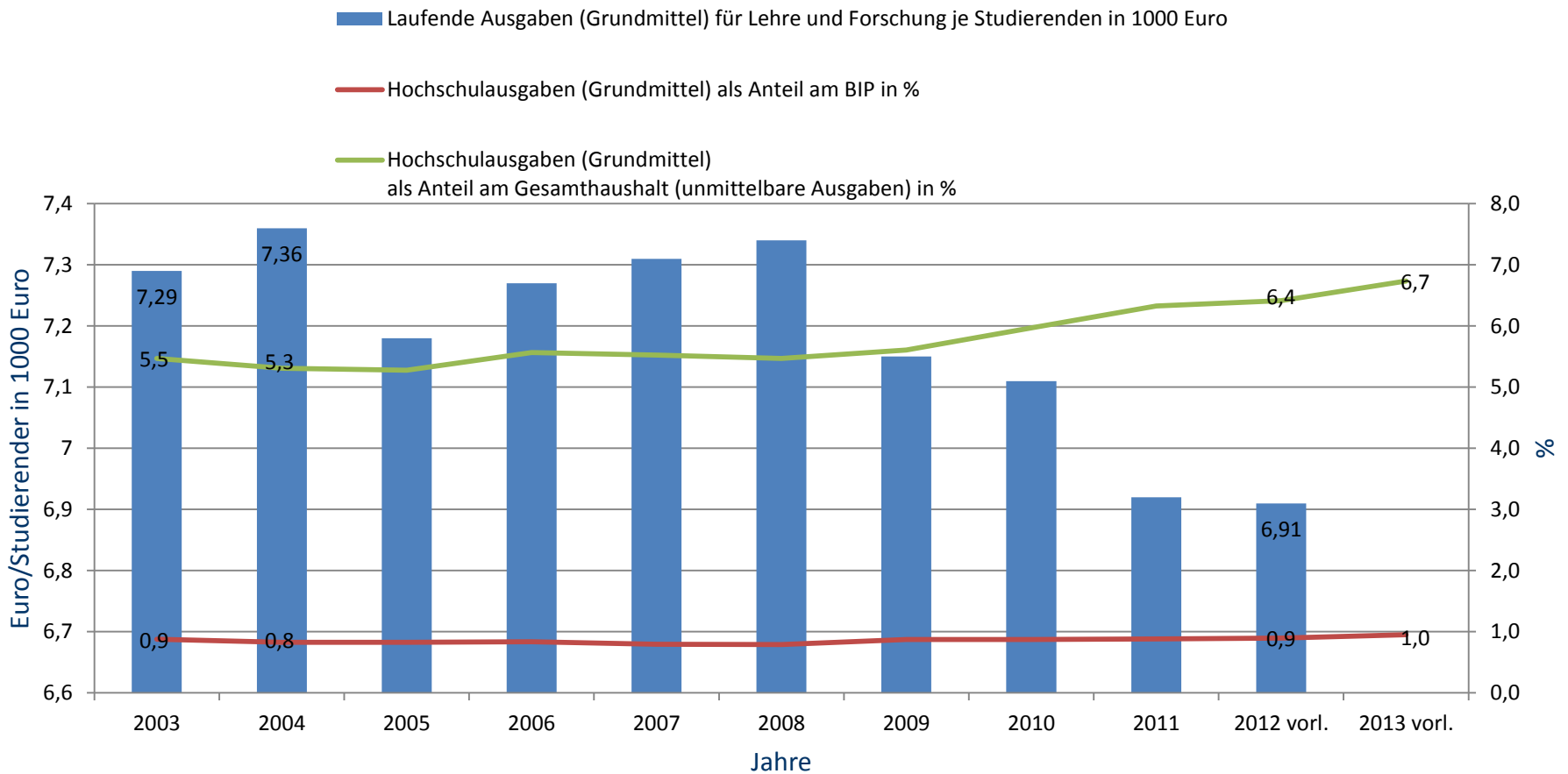
Studierende (Universitäten) Studierende (Fachhochschulen et.al.) Studienberechtigtenquote (%) Studienanfängerquote (%)



Qualität der Universitäten:

Wurde „(...) die Qualität der Universität“ weiter „verdünnt“?

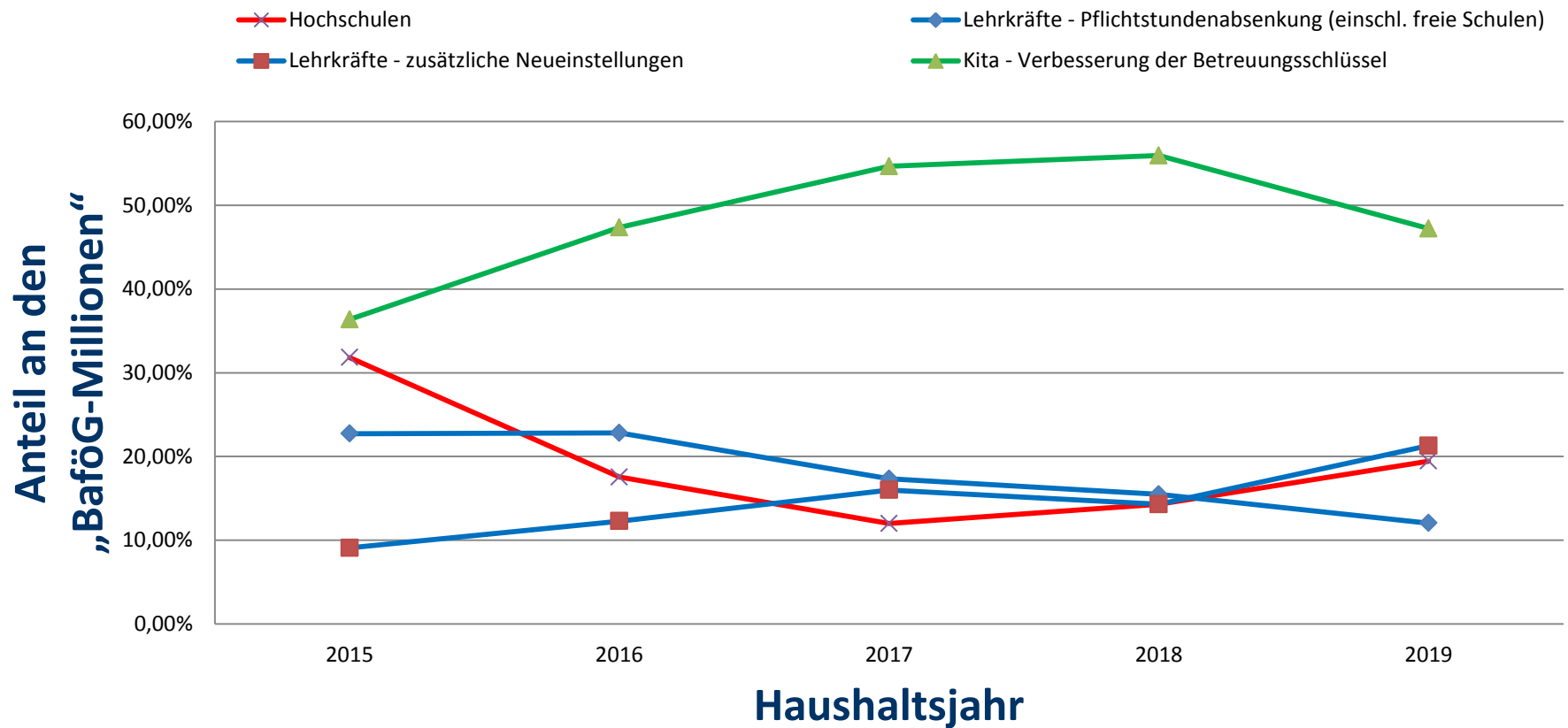
Entwicklung der Hochschulfinanzierung



Vom Sparzwang zum interministeriellen Verteilungskampf der Bildungsressorts

Beispiel: Verwendung der „Bafög-Millionen“ im Landeshaushalt Brandenburgs.

Zu Verteilen waren Aufwüchse i.H.v. ca. 32,5 Mio € p.a. (kumuliert 157,2 Mio € bis 2019):



Reformvorschläge:

Frage „nach der gebotenen Medizin“.

- 1. 1994: Ausweitung der Finanzierungsbasis**
- 2. 1994: nachhaltige Organisationsformen**
 - Autonomie gegenüber dem Staat
 - Reformfähigkeit steigern
 - Verantwortung gegenüber Politik & Gesellschaft durch u.a. marktmäßige Kontrollmechanismen
- 3. 2015: Eine Überlegung zur weiteren Entwicklung des Hochschulsystems**

Status Quo: Bundesdeutsche Dichotomie des Hochschulwesens nach Typen



De facto bald Clusterung der Hochschulen nach Lehr- & Forschungsorientierung



Vielen Dank!



Links

Universität Potsdam

www.uni-potsdam.de

Perspektive21 12/2012 (Heft 55)

„Vier Cluster – wie sich die deutschen Hochschulen ausdifferenzieren werden“

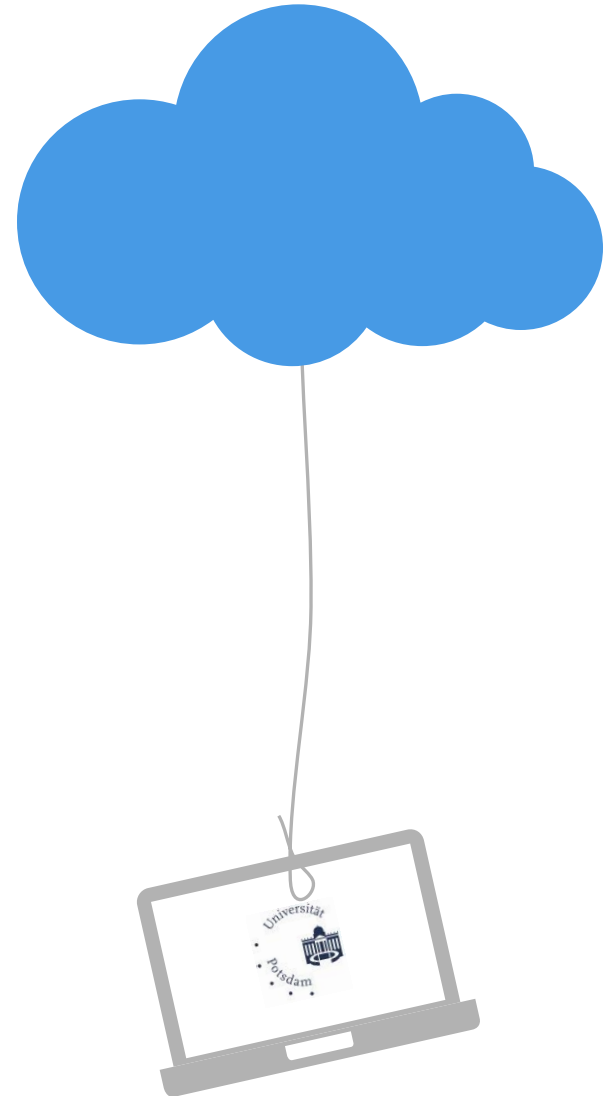
Forschung und Lehre 9/15

„Keine feudalistische Zentralsteuerung“

http://www.forschung-und-lehre.de/wordpress/Archiv/2015/ful_09-2015.pdf

Hochschulentwicklungsplan UP

http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/up-entdecken/docs/Universitaet_Potsdam_Hochschulentwicklungsplan_2014-2018.pdf



Quellen

Folie 2

1. Studierendenzahlen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Reihe 4.1 (zusammenfassende Übersichten), Sonderauswertung .
2. Studienberechtigtenquote: Statistisches Bundesamt (Fachserie 11 Reihe 4.3, Fachserie 11 Reihe 4.3.1); Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berechnungen.
3. Studienanfängerquote: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Reihe 4.1 (zusammenfassende Übersichten)
Jeweils über das entsprechende Schlagwort abrufbar über <http://www.datenportal.bmbf.de/portal/de/kwresult.html#intro>).
4. Studienanfängerquote (DDR): Quelle: HIS, KMK, BMBF, zitiert nach: Dana Frohwieser, Der demographische Wandel in Sachsen und dessen voraussichtliche Konsequenzen für die Entwicklung der Studiennachfrage an den sächsischen Hochschulen, Freie wissenschaftliche Arbeit für die Diplomprüfung in Erziehungswissenschaft, Fachrichtung Sozialpädagogik und Sozialarbeit an der Technischen Universität Dresden, S. 57, Tabelle 6 (http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zqa/das_zqa/team/diplom - letzter Abruf: 07.10.2015).

Folie 3

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014.

Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen (Fachserie 11, Reihe 4.3.2, Tab. 2.3.1: Berichtsjahre 2006 und 2012).

Folie 4

Eigenerhebung.

Folie 6

Zahlenangabe zu den Hochschulen und Studienanfängerzahlen jew.zum WS 14/15 (vorläufig), DESTATIS (jew. o. Pädagogische Hochschulen, Theologische Hochschulen, Kunsthochschulen und Verwaltungsfachhochschulen),

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/Hochschulen/Tabellen/HochschulenHochschularten.html> und

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/Hochschulen/Tabellen/StudierendeErstesHSHochschulart.html> (Stand: 06.07.2015).

Zahlenangabe zu den Studierendenzahlen jeweils zum WS 14/15 (siehe oben Folie 1, Nr. 1).